

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Gmünd bei der Expedition  
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Gmünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Zeitung.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Einschreibungsgebühr für die  
einspaltige Zeile 2 fr., für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Deflere Einschreibungen nach  
besonderer Uebereinkunft.  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 128.

Auflage 1500.

Samstag, 6. Juli 1867.

Bestellungen auf die „Rems-Zeitung“  
werden fortwährend bei der Expedition d. Bl., den  
Postboten, sowie den auswärtigen K. Postämtern  
angenommen.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

**G m ü n d.** An die Schultheißenämter. Dieselben  
werden an sofortige Vorlegung der auf den 1. d. M. verfallenen  
vierteljährlichen Kassenrapport- und Steuerliefere-  
rungs-Berichte erinnert.

Den 5. Juli 1867.

K. Oberamt.  
H o l l a n d

**G m ü n d,** 4. Juli. Heute tagte hier wieder eine Plenar-  
Versammlung des landwirthschaftl. Vereins bei zahlreichem Be-  
suche namentlich vom Lande. Auf der Tagesordnung standen  
zwar nur wenige, dafür aber um so wichtigere und interessantere  
Gegenstände. Es wurde nämlich neben der Ausnahme verschiede-  
ner neuer Mitglieder, der Stat für das Jahr 1867-68 berathen  
und festgestellt, es wurde ferner die Abhaltung eines landwirth-  
schaftlichen Bezirksfestes, welches in der Mitte des Monats Sep-  
tember, jedenfalls noch vor dem Landesfeste in Cannstatt statt-  
finden soll, beschlossen und sich über die dafür auszufehenden  
Preise geeinigt. Hiernach werden viele und namhafte Preise,  
namentlich für Viehzucht zur Vertheilung kommen, und soll mit  
dem Feste eine Obstausstellung, sowie eine Lotterie unter Ver-  
loosung von Kalbeln, landwirthschaftlichen Gartengeräthschaften  
in Verbindung gesetzt werden. Der Vorschlag, am Jakobifester-  
tage (25. Juli) Seitens des Vereins eine landwirthschaftliche  
Excursion zum Besuche der Ackerbauschule in Ellwangen zu unter-  
nehmen, fand warmen Anklang und zahlreichen Beitritt, nachdem  
ein kürzlich erst nach Lauterburg und Bartholomä zur Befestigung  
des Wirtschaftsbetriebs auf den dortigen Gütern des Freiherrn  
von Wöllwarth in Gemeinschaft mit dem landwirthschaftlichen  
Verein von Aalen ausgeführter Ausflug zur großen Befriedigung  
und Belehrung aller Theilhaber stattgefunden hat. Eine leb-  
hafte Erörterung entspann sich über die Mittel und Wege  
zu Förderung der Rindviehzucht im Bezirk, über die Vorzüge  
des Reinthaler Schlags über die Art und Weise der Ein-  
wirkung auf die Nachzucht, die Fütterungs-Methode u. s. w.  
Die Debatte, bei welcher neben dem Herrn V o r s t a n d e,  
hauptsächlich Herr Oberamtsrichter R ö m e r, Herr Schultheiß  
R i e g von W ö g g l i n g e n, Herr Anwalt M a y e r von  
B ü c h, Herr Baron von W ö l l w a r t h, Herr Rath-  
schreiber R o m e t s c h von H e u b a c h, Herr Schullehrer W e l t e  
von W i s g o l d i n g e n, Herr Metzgermeister L a n d a u e r von  
H e u b a c h das Wort nahmen, wogte längere Zeit hin und her.  
Schließlich kam man dahin überein, daß, da diese, unter den  
rationalen Landwirthern neuerdings vielfach ventilirte Frage  
noch nicht zum Abschluß gekommen sei, für die demnächst statt-  
findende Preisvertheilung die seither hinsichtlich der Prämien  
für Leistungen in der Viehzucht beobachteten Grundsätze festge-  
halten werden sollen, wogegen zur Prüfung der — wegen deren  
Abänderung aufgetauchten Vorschläge eine Commission nieder-  
gesetzt wurde. Aus Anlaß der Etatsberathung wurde auch von  
der Versammlung dem Herrn Vereins-Sekretär W i l l m a n n in G m ü n d,  
nachdem derselbe seit nahezu 30  
Jahren die mit mannigfacher Mühewaltung verbundenen Ge-  
schäfte eines Vereins-Sekretärs und Cassiers versehen, übrigens

bei Annahme der auf ihn neulich gefallenen Wiedererwählung  
ausdrücklich erklärt hatte, auch in der Folgezeit ohne Beloh-  
nung diese Funktionen besorgen zu wollen, unter Anerkennung  
seiner bisherigen mit Hingebung und Sachkenntniß dem Ver-  
eine gewidmeten langjährigen Dienste eine jährliche Remune-  
ration aus der Vereinskasse ausgesetzt. Ein später laut ge-  
wordener von dem Herrn V o r s t a n d e unterstützter Wunsch, es  
möchten in Rücksichtnahme auf die Herren Geistlichen und Lehrer  
die Plenar-Versammlungen wo möglich nicht auf S o n n-  
u n d S a m s t a g e verlegt werden, fand nirgends Widerspruch.  
Aus der vorletzten Plenar-Versammlung haben wir noch nach-  
zutragen, daß zu Mitgliedern des Vereins-Ausschusses gewählt  
worden sind die Herren: Oberamtsrichter R ö m e r, Schul-  
theiß R i e g von Straßdorf, und Frei von Waldfetten,  
Anwalt M a i e r von Buch, Gutbesitzer W i e d m a n n von  
Burgholz, Vereinssecretär und Cassier Verwaltungs-Actuar W i l l-  
m a n n. Allseitigen beifälligen Anklang fand die am Schluß der  
Versammlung von Herrn Vereins-Vorstand, Oberamtmann H o l-  
l a n d ausgesprochene Absicht, neben den ordentlichen Plenar-  
Versammlungen und ohne den diesen zukommenden Befugnissen  
Abbruch zu thun, bald in diesem bald in jenem Ort des Bezirks  
Distrikts-Versammlungen abhalten zu wollen, und möchten wir  
nur noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß dieses Vorhaben  
möglichst häufig beihätigt werde und daß die Veranstaltung  
solcher — wie Einer der Anwesenden sich ausdrückte — Gau-  
Versammlungen in entsprechender Theilnahme der Landwirth-  
einen nachhaltigen Boden gewinnen möchte.

Nächsten Samstag den 6. d. wird das I. Artillerie-Bataillon  
nach vierwöchiger Anwesenheit seine Schieß-Übungen einstellen  
und nächsten Montag den 8. d. von hier abmarschiren, um  
dießmal über Welzheim und Winnenden nach Ludwigsburg zu-  
rückzukehren. Das hier zwischen den Militärbehörden einer- und  
den Civilbehörden andererseits bestehende gute Einvernehmen, wie  
auch die — zwischen der Civilbevölkerung und dem Militär statt-  
findenden, durch keinerlei störenden Vorfälle getrübbten freundschaftlichen  
Beziehungen verdienen anerkennend hervorgehoben zu werden.

**Stuttgart,** 4. Juli. Nächsten Sonntag in der Frühe  
um 3 Uhr wird Seine Majestät der König, von Friedrichshafen  
kommend, unsere Stadt passiren, um sich zur Pariser Weltaus-  
stellung zu begeben. — Heute Nachmittag geht ein Extragüterzug  
mit neuen Hinterladern und der erforderlichen Munition von  
Ludwigsburg nach Ulm ab. Boreth soll jede Compagnie der  
einzelnen Infanterieregimenter und Jägerbataillone behufs der  
Einübung 66 Stück Zündnadelgewehre erhalten. St. A.

Der Schultheiß von **Segnach** ist ein handfester Mann,  
denn er prügelte dieser Tage in Gemeinschaft mit seinem Sohne  
und einem Dritten einen Hegnacher Bürger dergestalt durch, daß  
eine Schwurgerichtsverhandlung wegen lebensgefährlicher Körper-  
verletzung in Aussicht steht. Die zwei Mithelfer wurden nach  
der That durch einen Landjäger verhaftet, der Schultheiß aber  
wählte sich durch solche Zumuthung in seiner Amtswürde ver-  
letzt und ließ sich erst dann arretiren, als ein zweiter Landjäger  
und ein Chaise aquirirt wurde. In Waiblingen, wo der prügeln-  
dürftige Schultheiß und seine Genossen in Haft sitzen, machte die  
Geschichte Aufsehen. B. 3.

Das Festschießen des **Schützenbunds in Ulm** ist am  
Dienstag zu Ende gegangen und die Schützen haben die Stadt  
wieder verlassen. Das „U. Z.“ hofft, daß sie trotz der Disfe-  
renzen, welche durch die strengen Bestimmungen der Statuten  
entstanden sind, mit dem Fest selbst zufrieden waren. Die Zahl  
der Schützen war nicht so groß, als man gehofft hatte. Auf

dem Schützentag, welcher Dienstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. Leube jun. abgehalten wurde, beschloß man, eine Revision der Statuten vorzubereiten, wofür eine Kommission ernannt wurde. Für's nächste Jahr wurde wiederum Ulm gewählt. — Obschon die Preise noch nicht alle herausgerechnet sind, weiß man doch schon daß die ersten Preise auf der Scheibe „Eintracht“ erhielten: Emil Neuburger und Kohn von Ulm; auf der Scheibe „Schwaben“: Bachmann von Stuttgart; auf der Scheibe „Vaterland“: Greuling von Cannstatt.

In **Uffelingen** wurde eine Frau vom Blitze erschlagen. Sie befand sich mit ihrem Kinde auf dem Krautlande und eilte zum Schutze wider den strömenden Regen in ein nahees Gartenhaus, wo bereits mehrere Personen unterstanden. Ehe sie es jedoch erreichte, kam der tödtliche Schlag.

**Saau**, 4. Juli. Gestern Abend hat in der Schreher'schen Halle dahier eine Massenversammlung von Arbeitern der *Tabaks-Industrie* stattgefunden; auf der Tagesordnung stand die projektirte neue Besteuerung des Tabaks. Die Versammlung beschloß einstimmig, an das Handelsministerium eine Petition zu richten, in welcher gebeten wird, der deutschen Industrie ohne Verzug die beruhigende Zusicherung zu geben, daß an die Einführung der fraglichen Steuer nicht gedacht werde.

**Dresden**, 3. Juli. Zu der ernsten Stimmung, welche der heutige Gedächtnistag von Königsgräß erzeugt, gesellt sich die Sorge um die 103 in der „Neuen Fundgrube“ zu Zugau bei Chemnitz verschütteten Bergleute. Der Arbeitsschacht, in welchem sie leider wahrscheinlich dem sicheren Tod geweiht worden, befindet sich 823 sächsische Ellen unter der Erdoberfläche; die Erd- und Gesteinmasse, vermischt mit Zimmerhölzern, ist wenigstens auf 250 Ellen Tiefe eingesunken. Drei Arbeiter, welche sich wunderbarer Weise noch zu retten gewußt, wollen durch ein verdächtiges Geräusch gewarnt worden sein, das der mitverschüttete Steiger aber unbeachtet gelassen. Die Verstopfung des Schachtes ist sehr dicht, denn auf der Bruchstelle hat sich Wasser angesammelt. — Nachschrift: Dem „Dresd. J.“ wird aus Chemnitz, 3. ds., Nachmittags, telegraphirt: In der vergangenen Nacht hat in dem eingestürzten Kohlschachte zu Zugau ein sechsmaliges Nachstürzen von Gestein stattgefunden. Die Rettungsversuche waren dadurch leider fast hoffnungslos. Die Noth unter den betroffenen armen Familien ist sehr groß; gegen 300 Kinder weinen um ihre verschütteten Väter und Ernährer.

**Dresden**, 4. Juni. Der Durchbruch des eingestürzten Schachtes in Zugau ist glücklich vollendet, ein mit Lebensmitteln versehenes Steiger ist eingefahren.

Eine Gesellschaft von Herren in **München** hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle *Cigarettenraucher* in *Bayern* zu veranlassen, die von den Cigarren abgeschnittenen Spizchen nicht mehr wegzuworfen, sondern zu sammeln und ihr einzuhändigen. Die Gesellschaft verwendet den Erlös dafür zur Kleidung

## Unterhaltendes.

### Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Erif hatte in der ersten Ueberraschung und durch das heftige, beleidigende Auftreten seiner Gegner die Fassung völlig verloren und war von der Leidenschaft dann völlig hingerrissen worden. Die ganze Scene, die wir mit vielen Worten beschreiben, war das Werk weniger Minuten, jetzt erst fand er Muße zur Ueberlegung.

Die unheimliche Stille, die finsternen, verschlossenen Mienen seiner Begleiter, Alles das erhöhte den beklemmenden Eindruck und wenn es ihm auch nicht an persönlichem Muthe fehlte, so schauderte er doch unwillkürlich vor dem, was ihm bevorstand. Er sah, daß man es auf sein Leben abgesehen, der Schimpf, der ihm angethan worden, machte jede Sühne unmöglich. Zum ersten Male sah er sich in einer Lage, in die er durch Leidenschaft gerathen. Er dominirte gewöhnlich die Kreise, in denen er sich bewegt, durch Ruhe und Ueberlegenheit, diesmal schienen ihm die Hände gebunden.

Es war leicht zu errathen, was Kurt und Kronberg zu diesem Schritte betrogen; er sah, daß seine Intrigue entdeckt worden und ob er sich auch schon auf diesen Fall vorbereitet, so nützte ihm das nichts mehr, er war völlig überrumpelt worden. Hundert Mal hatte er sich gesagt, wenn Kurt entdeckt, daß Du ihn getäuscht, so wirst Du ihn leicht überzeugen, daß du nur in seinem Interesse gehandelt. An Kronberg hatte er nie gedacht, er hielt diesen Mann keiner ernstern Neigung für ein Mädchen von niederer Geburt fähig.

armer Kinder. Nach einer Wahrscheinlichkeits-Rechnung ergäbe sich,  $\frac{1}{2}$  Million Raucher angenommen, täglich die Summe von 150 Ctr., d. i. 1500 fl. Capital und jährlich die ansehnliche Summe von 5,475,050 fl. Erträgniß zu genanntem Zweck.

**Hannover**, 3. Juli. Die Königin Marie ist in voller Vorbereitung zu ihrer Abreise begriffen. König Wilhelm hat neuerdings in einer Zuschrift an die Königin die Forderung wiederholt, daß sie ihre ganze Umgebung, mit Ausnahme ihrer Töchter von sich entferne und dafür die ihr von ihm zu bestimmende Ehrenumgebung annehme, oder daß sie die Marienburg und das Land verlasse. Die Königin hat sich für die letztere Alternative entschieden und wird zunächst nach Hiezing gehen.

**Bremen**, 3. Juli. Die Bürgerschaft hat die preussische Militärconvention genehmigt.

**Wien**, 2. Juli. Der Frankf. Btg. wird geschrieben: Was die politischen Beziehungen Oesterreichs zu Frankreich betrifft, so werden dieselben durch das unselige Ereigniß in Mexico nach Versicherungen, welche von kompetenter Seite kommen, durchaus nicht alterirt werden. Der Kaiser wird seinen Bruder beständig tief betrauern, aber er wird die Pflichten, die ihm seine Stellung auferlegt, darum keinen Abbruch thun. Wenn die offizielle Trauer beendet sein wird, werden die Vorkehrungen zur Reise nach Paris stattfinden. Das dürfen Sie als bereits feststehend ansehen. (Auch aus München wird berichtet: Glaubwürdige Nachrichten aus Wien melden, daß die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Paris zwar auf unbestimmte Zeit aufgeschoben, aber keineswegs aufgegeben ist.)

**Wien**, 4. Juli. Die „Wiener Zeitung“ schreibt: Eine kaiserliche Anordnung besteht von morgen ab siebenwöchige Hoftrauer für den Kaiser Maximilian.

**Wien**, 4. Juli. Eine Pariser Depesche meldet nun gleichfalls, daß Kaiser Maximilian am 19. Juni erschossen worden sei. Auch diese Depesche bringt, streng genommen, noch keine offizielle Bestätigung der Trauerkunde, so zwar, daß die Hoftrauer verfügt werden könnte, aber leider ist nun anzunehmen, daß diese Bestätigung nicht auf sich warten lassen wird. Jedemfalls hat der französische Hof sich entschlossen, auf Grund der ihm von den französischen Agenten in New-Orleans übermittelten Nachrichten Trauer anzulegen. Hier erwartet man noch vergeblich die Benachrichtigung des Gesandten in Washington, daß die Regierung der Vereinigten Staaten durch den General Campell oder durch Romero von dem Tode des Kaisers Maximilian offiziell in Kenntniß gesetzt sei.

Die Einfuhr von Thieren aller Art, thierischer Bestandtheile und Produkte nach **Frankreich** ist wiederum gestattet.

Wie wir den Berichten aus **Toulon** entnehmen, kam der Sultan dort ziemlich ermüdet und angegriffen an. Schon von Messina an war die türkische Flottille beständig längs der Küste gefahren. Auf Anrathen seines Arztes soll der Sultan entschlossen sein die Rückreise, soweit es nur geschehen kann, zu

verschiedene Male während der Fahrt blickte er auf und wollte den Versuch machen, wenigstens Kurt dazu zu bringen, dies quälende und beängstigende Schweigen zu unterbrechen, aber er wagte es nicht, ihn anzureden, er sah es ihm an, daß er nur mit einer neuen Beleidigung antworten werde.

Die Zeit drängte, der Wagen hatte schon das Thor verlassen und rollte auf der einsamen Landstraße dahin.

„Herr von Halen!“ begann er endlich und seine Stimme zitterte leise, „habe ich die Ehre, daß Sie mir secundiren?“

Halen verneigte sich bejahend.

„Dann bitte ich Sie, mir eine ruhige Erklärung der Beweggründe zu geben, die jene Herren zur Herausforderung veranlaßt haben. Es ist nicht meine Absicht, einen Sühneversuch anzubahnen, aber ich will wissen, welchen von den Herren gegenüberstehen ich zuerst das Vergnügen habe.“

„Die Herren haben geloozt. Herr von Kronberg hat gewonnen und ging daher zu einer thätlichen Beleidigung über. Da eine solche stattgefunden, ist wohl jede Erklärung der Beweggründe überflüssig.“

„Das mag Ihnen so scheinen,“ entgegnete Erif, der vor Wuth zitterte, „aber ich könnte, wenn diese Erklärung verweigert wird, doch vielleicht aus Neugierde das Duell aufschieben.“

Altendorf lachte bei diesen Worten höhnlisch auf.

„Ich müßte denn in die Hand von Straßenräubern gefallen sein!“ knirschte Erif und zog ein Taschenmesser. „Entweder, Herr von Halen sind Sie mein Secundant und befolgen das Gebot der Ehre und des Gesetzes, welches Sie zwingt, meine Forderungen zu erfüllen, oder ich rufe dort die Gensd'armes herbei.“ Fortf. f.

Land zurückzulegen. Er würde in diesem Fall durch Italien reifen, und nur von Brindisi aus über das schmale Meer nach einem türkischen Hafen fahren. (Mittlerweile hat er bekanntlich die Einladung zu einem Besuche des kaiserlichen Hofes in Wien angenommen.) Da es sehr heiß und der Sultan sehr müde war, unterließ er es das Arsenal zu besuchen, er ruhte bis zur Zeit der Abfahrt im Präfecturpalast aus. Uebrigens schien er von allem was er sah, namentlich von der großen Menschenmenge und ihrer freundlichen Haltung gegen ihn, sehr befriedigt zu sein. Er grüßte nach allen Seiten aufs Verbindlichste, und war, wie seine Begleiter versicherten, noch selten so vergnügt gewesen. Prinz Mustapha, der Bruder des Vicekönigs von Aegypten, wurde in herzlichster Weise von Abul Aziz empfangen. Dem türkischen Brauche gemäß speiste der Sultan bei dem Frühstück, das für ihn auf der Präfectur bereitet worden war, allein; an einem andern Tisch saßen die jungen Prinzen, und das Gefolge, etwa 50 Köpfe stark, nahm den übrigen Theil des Saales ein.

**Handels- und Börsennachrichten.**

**Seilbronn, 3 Juli.** Auf dem hiesigen Wollmarkt geht der Verkauf rasch. Die Preise haben sich gehoben.

**Gmünd. Fruchtmarkt am 3. Juli 1867.**

Getreide- Gattungen.	Voriger Preis		Neue Zufuhr		Heutiger Verkauf		Zum Best geblieben		Schiff-Durch- schnittspreis.		Mäher Mittelpreis		Niederster Dursch- schnittspreis		Verkaufs- Summe		mehr weniger	
	Süd	Nord	Str.	Pfd.	Süd	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	kr.		kr.
Kernen	20	27	75	29	20	7	36	7	10	6	—	540	27	—	25			
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen	—	2	5	72	—	—	—	—	—	—	—	6	36	—	—	37	45	—
Gerste	—	2	2	3	28	3	6	12	6	8	6	—	—	—	—	20	8	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe:	22	31	84	29	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	598	20	—

G m ü n d den 3. Juli 1867.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwaage berechnet sich der durchschnittliche Erlös: aus 1 Sr. Kernen bei 31 Pfd mittl. Gewicht auf . . . 2 fl. 13 kr.  
" 1 " Roggen " 31 " " " " . . . 2 " 2 "  
" 1 " Gersten " 28 " " " " . . . 1 " 43 "

**Bekanntmachungen.**

Revier Lorch.

**Spalt- u. Brennholzverkauf.**

Am 15. d. Mts. aus dem Staffeldgehren: 12 Kl. tannenes Spaltholz, 1/4 Kl. eichene Scheiter, 1 1/2 Kl. dto. Brügel, 1 1/4 Kl. buchene Brügel, 1/2 Kl. Lindenholz, 49 Kl. Nadelholzscheiter, 6 3/4 Kl. dto., 31 Kl. Anbruchholz, 8 1/4 Kl. weisstannene Rinde.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr bei der Pflanzschule in Staffeldgehren. Lorch, den 4. Juli 1867.

**R. Forstamt.**  
Paulus.

Revier Wäschelbeuren.

**Muz- u. Brennholz-Verkauf.**

Die in No. 127 erschienene Anzeige wird betreffs der Verkaufstage dahin berichtigt, daß es statt den 11. und 12. d. M. heißen soll:

**Montag den 15. und  
Dienstag den 16. Juli.**

G m ü n d.

Um den hier nicht selten vorkommenden boshaften oder muthwilligen **Beschädigungen von öffentlichen Anlagen, Rubebänken, Brüstungs-Mauern, Zäunen, Bäumen u. dergl.** eher zu steuern, hat der Gemeinderath längst beschlossen, für jede die Entdeckung der Thäter zur Folge habende Anzeige solcher Vergehen eine Prämie von zwei Kronenthalern auszusprechen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Am 4. Juli 1867.

**Stadtschultheißenamt.**  
R o h n.

Ellwangen.

**Lieferung von  
Hopfen-Trocken-Rahmen.**

Die unterzeichnete Verwaltung bedarf vorerst 400 Stück 12—13' lange und 4' breite, tannene Rahmen (Hurden) zum Hopfen trocknen.

Liebhaber, zur theilweisen oder ganzen Lieferung wollen ihre Offerte längstens bis 14. d. Mts. einreichen.

Den 4. Juli 1867.

**Stadtpflege.**  
Richter.

G m ü n d.

**Aufforderung der Ortssteuer-Commission zur Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1. Juli 1867—68.**

Die in Art. 2 des Gesetzes vom 9. Septbr. 1852 bezeichneten Steuerpflichtigen werden hiemit unter Hinweisung auf die kaiserliche Bekanntmachung vom 3. d. M. (Rechtszeitung Nr. 126) aufgefodert,

**vom 18. Juli an bis spätestens 1. August d. J.**

ihre Erklärung auf den Fassungszetteln, welche sie durch einen Polizeidiener zugeschildt erhalten, an die Ortssteuer-Commission auf dem Rathhause schriftlich abzugeben. Diejenigen, welche solche mündlich abzugeben wünschen, können dieß an den bezeichneten Tagen je Morgens von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr auf der Rathschreiberei-Canzlei.

Wer bis zum 1. August d. J. seinen Fassungsbericht nicht abgegeben hat, dem wird ein weiterer Termin anberaumt; es ist aber dem die **Eröffnung überbringenden Diener eine Ganggebühr von 4 kr. zu bezahlen.**

Aus dem Umstand, daß die einzelnen Steuerpflichtigen die Fassungszettel in die Wohnung zugeschildt erhalten, könnten hinsichtlich der Fassungspflicht leicht Mißverständnisse entstehen, weshalb besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Fassungspflicht jedem Steuerpflichtigen ohne Unterschied obliegt. Die Fassungszettel können nämlich nur den aus dem vorjährigen Aufnahmeprotokoll bekannten Steuerpflichtigen zugeschildt werden, diejenigen also, welche steuerpflichtiges Einkommen oder Kapitalien erst im Laufe des Jahres 1866—67 zugefallen sind, oder welche aus irgend einem Grunde seither nicht fatirt haben, müssen die Zettel auf der Rathschreiberei-Canzlei selbst holen oder holen lassen. Wie das Unterlassen der Fassung durch das Vorbringen, von der öffentlichen Aufforderung des Kameralamts und der Ortssteuer-Commission keine Kenntniß erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden kann, so kann es noch viel weniger durch den Umstand, daß vielleicht dem einen oder dem andern Steuerpflichtigen, sei er der Commission bekannt oder nicht, ein Fassungszettel nicht zugeschildt wurde.

In den Fassungen genügt dießmal nicht die Erklärung, daß das Einkommen dem des Vorjahres gleich geblieben sei, es sind vielmehr die **einzelnen Einkommens-theile speziell zu fatiren.**

Abgabepflichtige des Vorjahres, welche kein der Einkommenssteuer unterworfenenes Einkommen mehr beziehen, sind verbunden, eine sogenannte Fehlanzeige abzugeben.

Den 3. Juli 1867.

**Ortssteuer-Commission.**  
Stadtschultheiß **Rohn.**  
Stadttacifer **Grieser.**  
Rathschreiber **Feibl.**

G m ü n d.

Am nächsten Samstag den 6 d. M. Vormittags 11 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause folgende Gegenstände im Exekutionswege gegen Baarzahlung verkauft:

verschiedene Bürstenbinderwaaren.

Den 5. Juli 1867.

**Stadtschultheißenamt.**  
R o h n.

L o r c h.

**Eingestellter Hund.**



Am letzten Freitag den 28. Juni d. J. hat sich hier ein Hund (Rattenfänger), schwarz mit braunen Abzeichen, eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 6 Tagen gegen Ersatz der Kosten abholen.

Den 3. Juli 1867.

**Stadtschultheißenamt.**  
M ü l l e r.

Degenfeld.  
Oberamts Gmünd.

### Schafwaide-Verpachtung.

Am Dienstag den  
16. Juli 1867,  
Vormitt. 10 Uhr  
wird auf hiesigem  
Rathszimmer die hiesige als gesund bekannte  
Sommerschafwaide, welche 3 zum Theil im  
Vorsommer auch 4 Haufen Schafe ernährt,  
je nachdem sich Liebhaber einfinden, auf 1  
oder 3 Jahre verpachtet, wozu die Pacht-  
liebhaber, unbekannt mit beglaubigten Ver-  
mögenszeugnissen versehen, eingeladen sind.  
Den 3. Juli 1867.

Gemeinderath.

Vorstand: Geiger.

Wustenrieth.

Gemeinde Großdeinbach.

### Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde  
Wustenrieth ver-  
kauft ihre Herbst-  
waide von der Ernte  
1867 bis Martini 1867 und die Winter-  
waide von Martini 1867 bis Ambrosi 1868.  
am Dienstag den 9. Juli

Nachmittags 1 Uhr  
beim Anwalt im öffentlichen Auktions-  
Anwalt Weller.

G m ü n d.

### Danklagung.



Für die vielen Beweise von  
Liebe und Theilnahme wäh-  
rend der langen Krankheit,  
sowie für die zahlreiche Be-  
gleitung zur Ruhesätte meiner  
leider zu frühe dahingeschie-  
denen Gattin

Ursula

sagt den herzlichsten Dank  
der tieftrauernde Gatte  
Bernhard Seinzmann  
nebst Tochter  
Mathilde Schnell.

### Turner-Bund.

Heute Samstag Abend in die „Ige.“

### Wilhelmshöhe.

Sonntag den 7. dieß  
Abschieds-Reunion  
der Artillerie-Musik. Anfang halb 4 Uhr.  
Entree 6 und 3 fr.  
Stabstrompeter Heidinger.

### Gasthof zum Pfauen!

Heute Samstag den 6. Juli  
Abends halb 8 Uhr

### CONCERT

gegeben von Fam. Dittmar,  
wozu höflichst eingeladen wird.

Eine weiße Gans ist gestern Abend 7  
Uhr abhanden gekommen. Der Besitzer wolle  
dieselbe abgeben bei Fr. Currie, Mech.

Eine weiße Gans hat sich verlaufen.  
Der wirkliche Besitzer wird gebeten, dieselbe  
gegen Belohnung abzugeben — wo, sagt  
die Redaktion.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1867 54,447100 Thlr.

Effektiver Fonds am 1. Juni 1867 14,210000 "

Jahreseinnahme pr. 1866 2,468127 "

Dividende der Versicherten im J. 1867 36 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische  
Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die  
unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit  
der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Franz von Auer in Gmünd.

Oberamtspfleger Fuchs in Schorndorf.

G m ü n d.

## Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen,  
daß ich mich hier etablirt und mein Geschäft betreibe als

### Flaschner.

Ich empfehle mich deshalb in allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, so-  
wohl in jeder Bauarbeit wie in sonstiger Blecharbeit in jeder Art und sichere gute  
und solide Arbeit bei billigen Preisen zu.

**Jos. Hartmann,**

Flaschner auf dem kalten Markt.

### Tanz-Unterhaltung.



Morgen Sonntag

den 7. d. halte ich gut

besetzt

Tanz-Musik,

wozu freundlichst ein-

ladet

Th. Blattner

auf der Ritterburg.

### Einladung.



Unterzeichneter

gibt nächsten

Sonntag

den 7. d. Mts.

### ein Kegelschieben,

wobei folgende Gewinnste vorkommen:

1. Preis . . . 4 Gänse,

2. " . . . 3 " "

3. " . . . 2 " "

4. " . . . 1 Gans.

Das Nähere jagt der Anschlagzettel.

Hiezu ladet freundlichst ein

Ferdinand Wetter

in Weissenhofenwirths Keller.

Unterzeichnet.

Den freundlichen Gebern für das

### Irische Waisenhaus

diene zur Nachricht, daß der Unterzeichnete  
bereit ist, Gaben für dasselbe zur weiteren  
Beförderung in Empfang zu nehmen.

Schulmeister Knödler.

Leinzell

Für einen soliden Mann werden gegen  
doppelte Sicherheit alsbald 200 fl. aufzu-  
nehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Schultheiß Reichle.

### Einen Kuhwagen

in gutem Zustande hat um billigen Preis  
zu verkaufen — zu erfragen bei der Re-  
daktion.

Waldhausen.

Es sind sogleich 350 fl. gegen doppelte  
Versicherung anzuleihen.

Georg Müller.

Das Spiel der Mailänder  
Staats-Prämien-Obligatio-  
nen ist von der Königl. Württembergi-  
schen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Capitalien-Verlosung  
von über 2 Millionen 600,000 Mark.  
Beginn der Ziehung am 8. und 9.  
Juli d. J.

Nur 3 Thaler

Anzahlung kostet ein viertel Staats-  
Original-Loos, 6 Thaler ein halbes  
und 12 Thaler ein Ganzes aus meinem  
Debit, (nicht von den verbotenen Pro-  
messen) und werden solche gegen fran-  
kirt Einzahlung des Betrages oder  
gegen Postvorschuß selbst nach den ent-  
ferntesten Gegenden von mir versandt.  
Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark  
250,000 — 150,000 — 100,000,  
50,000 — 2 à 25,000, 2 à 20,000,  
2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000,  
1 à 7,500, 5 à 5,000, 7 à 3,750, 95  
à 2,500, 5 à 1,250, 115 à 1,000, 5 à  
750, 120 à 500, 235 à 250, 10600  
à 117 Mark u. s. w.

Gewinnlisten und amtliche Zie-  
hungslisten sende prompt und ver-  
schwiegen nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in  
Deutschland die allerhöchsten Haupt-  
treffer von 300,000, 225,000, 187,500,  
152,500, 150,000, 130,000, 125,000,  
103,000, 100,000 u. s. w. ausbe-  
zahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,  
Bank- und Wechselgeschäft.